Kategorie: Altersdiskriminierung u. Adultismus

Beschreibung:

Das bekannteste Beispiel dafür, dass junge Menschen in ihren politischen Haltungen oft nicht ernst genommen werden, ist vermutlich *Fridays For Future*. Die globale politische Bewegung für Klimagerechtigkeit, an der sich nicht nur Schüler\*innen, sondern zum Beispiel auch Wissenschaftler\*innen und ältere Menschen beteiligen, wird immer wieder als *„*naiv” abgetan: „*Die sollen erstmal zur Schule gehen!*” Besonders die weiblichen Repräsentant\*innen der Bewegung werden auch noch mit sexistischen Äußerungen belegt. Die Studie [Ageismus – Altersbilder und Altersdiskriminierung](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2022/20221215_studie_altersbilder.html) zeigt laut Ferda Ataman, der Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung*,* dass auch Stereotype über ältere Menschen fest verwurzelt sind. Sie finden sich in pauschalen Aussagen, wie „*ältere Menschen seien zu wenig leistungsfähig, nicht anpassungsfähig oder nicht fit genug”.* Die [Altersdiskriminierung](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/altersdiskriminierung-was-ist-das/) bei Kindern und Jugendlichen ist auch unter dem Begriff *Adultismus* bekannt. Die Diskriminierung von Menschen höheren Alters wird als *Ageismus* (von englisch age = Alter) bezeichnet.

Kategorie: Andeutung\_Dog Whistle

Beschreibung:

*„Lügenpresse!!”* – allzu plumpe populistische Rhetorik wird von den meisten Social-Media-Teams erkannt und verborgen. Rechtsextreme und Verschwörungsideolog\*innen wollen trotzdem weiter Menschenfeindlichkeit verbreiten und verpacken sie deshalb in Andeutungen. Für Außenstehende wirken sie relativ harmlos, nur Eingeweihte erkennen, dass es sich um einen abwertenden Code handelt. Der Begriff ist nach den Ultraschall-Hundepfeifen benannt, die für Menschen geräuschlos erscheinen. Wenn beispielsweise von „Globalist\*innen” gesprochen wird, dann ist der Begriff in verschwörungsideologischen Kreisen antisemitisch konnotiert. Worte wie „Neubürger\*innen” oder „Goldstücke” haben Flüchtlingsfeind\*innen als ironische und herabsetzende Andeutung für Geflüchtete etabliert. Solche Wortschöpfungen gibt es viele und sie wandeln sich schnell. Als Social Media-Redakteur\*in ist es deshalb sinnvoll, sich fortlaufend mit der Sprache der Neuen Rechten zu beschäftigen. Helfen kann auch das Anlegen teaminterner Begriffssammlungen zu “Euren” Hassthemen, die Euch bei der Arbeit auffallen. Das hilft auch neuen Kolleg\*innen, die vielleicht noch unsicher sind.

Kategorie: Antimuslimischer Rassismus

Beschreibung:

Die feindselige Ablehnung des Islams und die Ausgrenzung und Anfeindung von Muslim\*innen oder Menschen, die für Muslim\*innen gehalten werden, ist eine Form von Rassismus. Und wie jede Form Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit hat anti-muslimischer Rassismus nichts mit dem tatsächlichen Verhalten von Muslim\*innen selbst zu tun.

Kategorie: Antisemitismus

Beschreibung:

Antisemitismus tritt im Netz ganz unterschiedlich auf: Zum Beispiel als Verunglimpfung von Jüdinnen\*Juden als besonders boshaft, geldgierig oder als Teil einer geheimen Elite, die sich gegen 'uns' verschwört. Anders als bei rassistischen Aussagen, bei denen „die Anderen“ als minderwertig dargestellt werden, werden Jüdinnen\*Juden im Antisemitismus auch als übermächtig und überlegen vorgestellt. Auf dieser Annahme beruhen viele [Verschwörungsideologien](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/01/FAQ_Verschwoerungsideologien.pdf) – sie bedienen sich häufig antisemitischer Narrative und Codes. [Antisemitisch](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/10/antisemitismus-einfach-erklaert.pdf) ist es ebenfalls, wenn alle Jüdinnen\*Juden in anderen Ländern für israelisches Regierungshandeln verantwortlich gemacht werden oder die Handlungen der israelischen Regierung mit denen der Nationalsozialist\*innen gleichgesetzt werden. Unbestreitbar offener Antisemitismus ist außerdem die Leugnung oder Verharmlosung der Shoah. Aber auch hinter Erinnerungsabwehr („*Das hat nichts mehr mit uns zu tun*”) oder Forderungen nach einem „Schlussstrich” können antisemitische Haltungen stehen.

Kategorie: Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und sexueller Orientierung

Beschreibung:

Wir lernen früh, welche Fähigkeiten, Interessen oder Eigenschaften sich für Mädchen oder Jungen angeblich *„*gehören”. [Sexismus](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/sexismus-abwertung-aufgrund-von-geschlecht/) ist Teil einer Logik, die uns einerseits in zwei sich ausschließende Geschlechter einteilt, obwohl es viel mehr Geschlechter gibt, und andererseits diese zwei Geschlechter unterschiedlich bewertet. Sexismus ist ein System, das für Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern, eine geringere Repräsentation von Frauen in der Politik und in Führungspositionen der Arbeitswelt sorgt. Frauen sind deutlich häufiger von Altersarmut betroffen als Männer. 2017 waren 80 Prozent der Betroffenen von häuslicher Gewalt Frauen. Und nicht-binäre Personen tauchen in diesen Statistiken nicht einmal auf. Strukturelle Diskriminierung und individuelle Abwertung treffen auch LSBTIQA+ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans\* Personen, inter Personen, queere Personen, Asexuelle und mehr) ([Homo- und Trans\*feindlichkeit](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/homo-und-transfeindlichkeit-was-ist-das/)). Wer bestimmte Rollenvorstellungen nicht erfüllt, queere Beziehung(en) lebt oder ein Geschlecht hat, welches von dem bei der Geburt zugeordneten abweicht, wird in der Konsequenz häufig ausgegrenzt. Homosexualität wird bis heute vielfach als unnatürlich und falsch dargestellt. Schwule Männer werden als vermeintlich unmännlich, weich und schwach abgewertet. Lesbische Frauen erleben oft, dass ihre Sexualität ignoriert und sie von heterosexuellen Männern belästigt werden. Nicht-binäre und trans\* Personen werden in ihrer Geschlechtsidentität vielfach nicht ernst genommen und erfahren besonders häufig Übergriffe. In Berlin allein gab es 2021 [110 dokumentierte Fälle von trans\*- und queerfeindlicher Gewalt](https://www.lsbti-monitoring.berlin/wp-content/uploads/Monitoring-trans-und-homophobe-Gewalt_2022_barrierefrei.pdf).

Kategorie: Diskriminierung von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung Beschreibung:

Sätze wie *„Oh, man sieht dir gar nicht an, dass du krank bist!”* oder *„trotz ihrer Behinderung kann sie Erfolge feiern…”* hören Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung häufig. Sie werden unterschätzt und viele Zugänge bleiben ihnen verwehrt. Dabei ist die Behinderung für viele betroffene Menschen eine neutrale Beschreibung *eines* Merkmals von *vielen*. Menschen mit Behinderung werden oft so behandelt, als würde mit ihnen etwas nicht stimmen. Sie werden als minderwertig beschrieben oder bemitleidet und auf ihre (vermeintliche) Einschränkung reduziert. Eine solche Einstellung ist Ausdruck einer abwertenden Haltung. Obwohl Menschen mit Behinderungen gleichwertig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können sollten, erfahren sie oft Diskriminierung, etwa in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt. Die Abwertung von Menschen mit Behinderung wird als Behindertenfeindlichkeit oder [Ableismus](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/ableismus-abwertung-von-menschen-mit-behinderung-was-ist-das/) (von englisch able = leistungsfähig) bezeichnet.

Kategorie: Feindschaft gegen Obdachlose

Beschreibung:

Insbesondere auf der Straße lebenden Menschen wird meist mit Misstrauen oder Respektlosigkeit begegnet, sie werden als minderwertig behandelt oder erfahren Gewalt. Dabei werden die Bezeichnungen [wohnungs- und obdachlos](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/183448/wohnungslosigkeit-in-deutschland/)  oft synonym verwendet. Gemeinsam ist beiden, dass die Abwertung mit Nützlichkeitsdenken erklärt: Sie täten nichts für die Gesellschaft, wären also nicht nützlich und deshalb weniger wert.*“Wenn du Wohnungslosen kein Geld geben willst, kannst du dich übrigens engagieren. Menschen in Notlagen haben Hilfe verdient – Vorurteile und Unterstellungen bringen niemanden weiter.”*

Kategorie: Gewichtsdiskriminierung

Beschreibung: Abwertende Sprüche über das Aussehen und den Körper von anderen gibt es in allen Lebensbereichen. Eine Sängerin sei zu alt oder nicht sexy genug, um noch Konzerte zu machen, eine Politikerin zu dick oder ein männlicher Promi zu klein und hager. Gerade die Abwertung von dicken\*fetten Menschen wird oft nicht als gesellschaftliches Problem gesehen, da ein hohes Körpergewicht als Risikofaktor für die Gesundheit gilt. Dabei hört die Menschenwürde nicht ab einem bestimmten Gewicht auf. Die Abwertung von Körpern, insbesondere solchen, die unsere Gesellschaft nicht als “schön” und “gesund” anerkennt, gehört leider zum Standardrepertoire vieler Diskussionen in Sozialen Medien. Vor allem, wenn sich dicke\*fette Frauen und queere Personen (of Color) öffentlich äußern, werden ungefragt ihre Körper kommentiert (die Gründe dafür liegen auch in [Rassismus](https://docs.google.com/document/u/0/d/1s4J_J2_jREzSf8PGYW8QKdGGTGpTZ3u5aGOVkWq-27w/edit), [Sexismus und Queerfeindlichkeit](https://docs.google.com/document/u/0/d/1_K25mFmKSFGFusm4Pw7q07p6Suf_tmeAPLqs5gcz0RA/edit)). Dicke\*fette Körper werden in sozialen Medien oft persönlich abgewertet, aber auch strukturell leiden dicke\*fette Menschen unter Ausgrenzung und Häme. Manchmal wird diese Form der Abwertung auch Lookismus, Bodyshaming oder Fatshaming genannt.

Kategorie: Ich hab ja nichts gegen, aber

Beschreibung:

*„Ich habe ja nichts gegen…, aber…”* – ein Satz, der so beginnt, endet erfahrungsgemäß mit einer abwertenden Aussage. Die Einleitung nimmt reflexhaft vorweg, dass der\*die Sprechende für die Aussage Kritik und Widerspruch erwartet und soll gegen ebendiese immunisieren. Das Problem: Die einleitenden Worte laden dazu ein, die Person beispielsweise als Rassist\*in zu bezeichnen und sie dadurch auf der persönlichen Ebene anzugreifen. Benenne die Aussage als problematisch, nicht die Person – der Unterschied ist wichtig, denn dadurch hat die Person die Möglichkeit, Verantwortung für ihre Aussage zu übernehmen. Ein Gespräch bleibt weiter möglich.

Kategorie: Klassismus

Beschreibung:

Arbeiter\*innen, Alleinerziehende, Arme, Arbeits- und Obdachlose werden oft allein für ihre Situation verantwortlich gemacht. Doch hinter persönlichen Schicksalen verbergen sich gesellschaftliche Ungleichheiten. Wenn jemand aufgrund seiner sozialen Herkunft, seines Einkommens oder seines Bildungsabschlusses abgewertet wird, wird das [Klassismus](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/klassismus-diskriminierung-aufgrund-sozialer-herkunft/) genannt. Insbesondere auf der Straße lebenden Menschen wird meist mit Misstrauen oder Respektlosigkeit begegnet – und auch im Netz werden Ressentiments über sie verbreitet ([Feindschaft gegenüber Obdachlosen](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Obdachlos.pdf)). Dabei werden die Bezeichnungen [wohnungs- und obdachlos](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/183448/wohnungslosigkeit-in-deutschland/) oft synonym verwendet. Gemeinsam ist beiden, dass die Abwertung mit Nützlichkeitsdenken erklärt wird: Sie täten nichts für die Gesellschaft und seien deshalb weniger wert.

Kategorie: Personalisierte Lüge

Beschreibung: *„Mein Vater hat erzählt, dass die Freundin einer Bekannten des Chefs gesehen hat, dass…":* Zum Grundrepertoire von Täuschungsstrategien gehört es, Lügen zu verbreiten.Um Menschengruppen abzuwerten, werden Geschichten über angebliche Kriminalität, skandalöse Sozialleistungsbezüge oder unverschämtes Verhalten oft als „persönliches Erleben“ getarnt. Es verleiht ihnen eine erhöhte Glaubwürdigkeit, weil es oft schwerfällt, zu überprüfen und zu beurteilen, ob ein Erlebnis wirklich passiert ist. Und selbst wenn der Verdacht nahe liegt: Wer wirft seinen Mitmenschen schon gern vor, zu lügen? Trotzdem lohnt sich oft eine einfache Google-Suche mit den wichtigsten Stichworten, denn hin und wieder stellt sich heraus, dass das vermeintliche Erlebnis ein Mythos ist, der bereits von Fact-Checking-Seiten aufgedeckt wurde. Du kannst auch nach Details fragen, um die Zeit oder den Ort zu verifizieren. Falls sich die Geschichte als Lüge herausstellt, dann lösche sie am besten. Du kannst deine Community auch darauf hinweisen, dass gelogen wurde, um marginalisierte Gruppen zu abzuwerten.

Kategorie: Provokation

Beschreibung:

Man solle seine „Gegner bis zur Weißglut“ provozieren, damit diese sich „zu Aussagen hinreißen [lassen], die sie normalerweise nicht machen würden” – so beschreibt das „Handbuch für Medienguerillas“, ein Leitfaden aus dem Umfeld der rechtsextremen „Identitären Bewegung”, eine der Kernstrategien, um Kommentarspalten zu emotionalisieren und Gleichgesinnte anzustacheln. Provokationenmüssen wir deshalb als das erkennen, was sie sind. Und Ruhe bewahren: Lass dich nicht in eine Rechtfertigungsposition drängen.

Pseudowissenschaft: *„Hört nicht auf den Mainstream! Schon 200 Millionen Menschen sind an der Impfung gegen Corona gestorben…”.* Zu den Techniken der Irreführung und Diskurszerstörung gehört es, sich den Anstrich von Wissenschaftlichkeit zu verpassen. Besonders beliebtes Mittel: Zahlen und Statistiken, selbst wenn sie ausgedacht sind. Pseudo-Expert\*innen protzen mit akademischen Titeln und hoffen, dass niemand Zeit hat, zu überprüfen, ob sie wirklich relevantes Wissen oder Expertise besitzen. Dieses Vorgehen soll den Eindruck objektiver Beweisbarkeit erwecken und die Urheber\*innen als besonders kritische Köpfe ausweisen. Gleiches gilt für Quellen: Allein die Existenz von Links und Fußnoten kann einem Beitrag Glaubwürdigkeit verleihen. Und wer liest bei YouTube-Videos schon die Quellen? Manchmal werden real existierende Studien aber auch absichtlich falsch interpretiert oder verkürzt wiedergegeben.

Kategorie: Rassismus

Beschreibung:

Das [*Praxishandbuch Social Justice und Diversity*](https://www.beltz.de/fachmedien/training_coaching_und_beratung/produkte/details/37454-praxishandbuch-social-justice-und-diversity.html) definiert Rassismus als eine gesellschaftliche Praxis, in der Menschen aufgrund ihrer tatsächlichen oder ihnen zugeschriebenen körperlichen und/oder kulturellen Merkmale (z.B. **Hautfarbe, Herkunft, ethnische Zugehörigkeit, Migrations- oder Fluchterfahrung, Kultur, Religion, Sprache**) als soziale Gruppe und als *die Anderen* (Othering) konstruiert, negativ bewertet und strukturell diskriminiert werden. Dabei geht die Abwertung, Entmenschlichung und Unterdrückung *der Anderen* immer mit der Aufwertung der eigenen Gruppe einher, die sich dadurch Macht und Privilegien sichert. Die rechtsterroristischen Morde des Nationalsozialistischen Untergrunds und in Hanau sind die gewalttätigste Ausprägung rassistischen Denkens. Aber Rassismus fängt nicht erst bei Gewalt an, er findet in Herabsetzungen, Beleidigungen, Beschimpfungen und Ungleichbehandlung seinen Ausdruck. Er ist in der deutschen Gesellschaft institutionell verankert. Bei der Wohnungs- und Ausbildungsplatzsuche, durch Institutionen wie Polizei und Justiz und im Schulsystem erfahren People of Color und Schwarze Menschen Benachteiligungen und menschenunwürdige Behandlungen. Rassismus ist ein über Jahrhunderte gewachsenes System von Ungleichheit und verändert immer wieder seine Form. Die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus, dem transatlantischen Sklavenhandel und den Verbrechen des Nationalsozialismus hat dazu geführt, dass heute in der öffentlichen Diskussion eher auf „kulturelle Unterschiede” verwiesen wird, wenn Betroffene als nicht-zugehörig markiert und Ungleichbehandlungen gerechtfertigt werden sollen. Das ließ sich beispielsweise bei der rassistischen „Vornamen-Debatte” zur Silvesternacht 2023 beobachten, in der Berliner Politiker\*innen nach den Vornamen von Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit fragten und sie damit zeigen, dass es für sie „echte” und „nicht-echte” Deutsche gibt. Rassismus hat unterschiedliche Erscheinungsformen, das heißt, die Zuschreibungen, Feindbilder, Beschimpfungen usw. sind historisch gewachsen und unterscheiden sich je nach Gruppe. Damit du leichter passende Gegenargumente findest, werden hier einige davon vorgestellt.

Kategorie: Whataboutism

Beschreibung:

*„Und was ist eigentlich mit [beliebiges, völlig anderes Thema einfügen], dazu schweigt ihr?”* Es gibt ein Wort für dieses Prinzip,Aussagen durch Gegenaussagen zu beantworten, die nichts mit dem eigentlichen Thema zu tun haben: [Whataboutism](https://www.instagram.com/p/Cl9hzfstkna/). Hinter solchen Aussagen steckt immer der Vorwurf, ein Thema würde absichtlich nicht besprochen. Deshalb wird diese Strategie als Ablenkungsversuch eingesetzt, um dem Gegenüber Doppelmoral vorzuwerfen. Wer mit solchen Aussagen kommentiert, hat kein Interesse an einem konstruktiven Austausch. Lass dich deshalb gar nicht erst inhaltlich auf die Diskussion ein, sondern benenne sie als Störversuch und kehre zum eigentlichen Gesprächsthema zurück. Formuliere deine Antwort für diejenigen, die mitlesen und sich möglicherweise verunsichern lassen. Rechtsextreme, antidemokratische und strafbare Aussagen kannst du verbergen, löschen, melden und gegebenenfalls anzeigen.